

Marianne Enaux

## Die Welt ist Klang – Mit Geräuschen komponieren

(Der einfacheren Lesbarkeit wegen habe ich mich für die männliche Form entschieden)

Intensiv auf unterschiedliche Klangqualitäten lauschen, feinfühlig mit Geräuschen spielen, die eigene Klangvorstellung wecken und sich mit Geräuschen und Klängen unterhalten – dies alles sind Bereiche, die in der Rhythmik die Voraussetzung schaffen, kreativ mit Klängen und Geräuschen zu gestalten.

Die folgenden Impulse geben Anregungen, Geräusche vielfältig zu erleben und nonverbal zu kommunizieren. Sich in Bewegung, mit Stift und Stimme auszudrücken und letztendlich in der Gruppe zu einem kleinen Musikstück zu gelangen, ist Ziel der Improvisationsimpulse.

Abhängig vom Alter und den musikalischen Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (TN) können die Impulse sowohl mit Kindern als auch mit Erwachsenen umgesetzt werden.

### Wo finde ich die Klänge?

Jeder hat unendlich viele Möglichkeiten, mit seiner Stimme und mit Bodypercussion, durch Wischen, Tupfen, Patschen etc. musikalisch aktiv zu sein.

Zu musikalischer Anregung durch die Gruppenleitung spielen alle TN mit. Sobald sie eine Pause wahrnehmen, heißt es, einen neuen Klang zu finden.

Variante: Alle TN bewegen sich zur Musik und planen im Voraus, welches Geräusch am besten zur Musik passt. In der musikalischen Pause machen sie es hörbar.

Besonders gelungene Beispiele kann die Gruppenleitung auf Zuruf auch solistisch spielen lassen.

### Wie heißt mein Klang?

Jeder von uns hat eine eigene Klangvorstellung, aber vielleicht gibt es Gemeinsamkeiten. Ruft ein TN beispielsweise „Bumm“, werden viele an eine Trommel denken und bei „kling“ vielleicht an ein hoch klingendes Instrument aus Metall.

Aber was klingt wie „ffffrrrrrrrt“, „Rrrritsch“ oder „Psscht“? Verschiedene Gegenstände (Luftballon, Plastikflasche, Zeitungspapier, Instrumente...) werden in die Mitte gelegt. Ein

Solist macht mit seiner Stimme ein Geräusch hörbar, alle anderen überlegen, welcher Gegenstand so erklingen könnte. Was muss man tun, damit der Luftballon das „ffffrrrrrrrrt“ erklingen lässt?

### Die Klangwelt einer Trommel

Alle sitzen so am Boden, dass sie auf dem Rücken des Nachbarn „mitspielen“ können. Die Gruppenleitung spielt z.B. auf einer Djembe eine kleine Klanggeschichte mit sehr unterschiedlichen, musikalisch anregenden Abschnitten (Wechsel der Dynamik, des Tempos, der Anschlagsart, freimetrisch und metrisch gebunden usw.)

Alle Sitzenden spielen dieselbe Anschlagsart auf dem Rücken des Vorderen mit. Dann Richtungswechsel... Fühlt es sich genauso an?

### Nonverbale Kommunikation – in Bewegung und taktil/kinästhetisch

Vom Eindruck zum Ausdruck – nach diesem methodischen Prinzip der Rhythmik geschieht dieser Impuls.

Ein TN malt dem anderen einen kurzen „Satz“ auf den Rücken, dabei kann er auf das Vokabular zurückgreifen, das bereits beim vorhergehenden Impuls erlebt wurde (Anschlagsarten der Trommel...), oder auch neue „Wörter“ erfinden. Wichtig ist ein kurzes, wiederholbares und damit gut verständliches Motiv!

Sobald der Spürende meint, den „Satz“ verstanden zu haben, überträgt er diesen in Bewegung. Dies kann am Platz oder in der Fortbewegung, mit einzelnen Körperteilen oder ganzkörperlich, oder auch in verschiedenen Raumebenen sein. Je vielfältiger die Möglichkeiten, umso gezielter und differenzierter wird die körperliche Ausdrucksfähigkeit.

Ein Tausch der Rollen ist daher unbedingt zu beachten, genauso wie eine kurze Rückmeldung an den Partner. Wo hat man sich gut verstanden? Welche Qualitäten muss der Ausgangs-„Satz“ erfüllen?

### Gemalte Klänge

Die Gruppenleitung spielt auf ihrem Instrument vier verschiedene Klangcharaktere. Je nach Thema der Stunde oder Kenntnisstand der TN können sie abstrakte oder konkrete Vorstellungen beinhalten, z.B. „staccato – legato“ oder auch „Vögel picken – Flug der Vögel“.

Parallel zum Hören malen die TN auf einem Papier, welches in vier Felder unterteilt wurde.

### Grafische Notation wird Klang

Ein Solist zeigt auf ein Feld des Papierblattes, während die Gruppe mit ihrer Stimme das Gezeichnete hörbar macht. So entsteht aus der Improvisation schon eine kleine Komposition!

### Ein Musikstück gemeinsam gestalten

Zunächst legt ein Solist nochmals durch Zeigen auf das Papierblatt einen Ablauf fest. Die Gruppe setzt die Zeichen mit Instrumenten um. Gemeinsam wird ausprobiert und überlegt, welche Instrumente sich eignen. Bei Erwachsenen kann zusätzlich die Verwendung von Melodie- und Rhythmusinstrumenten oder auch die Verteilung der Instrumente beachtet werden. Welcher Abschnitt/welches Zeichen wird von welchen Instrumentengruppen gespielt? Gibt es ein Tutti-Solo? In Kleingruppen (z.B. zu viert) legen die TN einen Ablauf fest. Sollen alle vier Charaktere gespielt werden oder gibt es eine Auswahl? Mit welcher Dynamik wird gespielt, wie sollen die Übergänge zwischen den Abschnitten gestaltet werden? Die Papiervorlagen der Kleingruppe können auch in jeweils vier einzelne Abschnitte geschnitten werden. So wird der Gesamtverlauf visualisiert, falls sich musikalische Abschnitte wiederholen.

Zum Abschluss spielen die Gruppen sich ihre Musik gegenseitig vor.

Welche Assoziationen weckt die Musik? Gibt es einen Titel für dieses Musikstück?

### Wie geht es weiter?

Aufnehmen, in der nächsten Stunde weiter dran arbeiten und aufführen, alles ist möglich! Applaus, Applaus!

